

## **Haushaltsrede des FDP-Fraktionsvorsitzenden André Klocks in zur Einbringung des Haushaltes 2023 in der Sitzung des Gemeinderates am 8.12.2022**

**Sperrfrist 8.12.2022 – 18 Uhr -  
Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir befinden uns aktuell in schwierigen Zeiten. Die Corona-Krise hat Bund, Länder und Gemeinden finanziell stark belastet. Der russische Angriffskrieg hat die Situation noch einmal drastisch verschlechtert. Folgewirkungen, wie die aktuell hohe Inflationsrate von 10 Prozent, die gestiegenen Energiekosten sowie seit Jahren steigende Baukosten und Zinssätze ziehen die kommunalen Haushalte in Mitleidenschaft. Auch die demografische Entwicklung wird in den nächsten Jahren unsere Gesellschaft herausfordern und zu einem jetzt bereits sichtbaren Fachkräftemangel führen. Bis Mitte 2030 werden die Menschen im Rentenalter auf mindestens 20 Mio. steigen.

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte hat einen äußerst bedenklichen Stand angenommen und durch sog. „Sondervermögen“ und Schattenhaushalte wird ein hoher Anteil der Schuldenlast versteckt. Doch diese Schulden werden sichtbar in der Zukunft.

Die Kommunen haben in den nächsten Jahren mit hohen Unsicherheiten und Risiken zu rechnen. Hier gilt es gegenzusteuern. Schwierig wird es, die dafür notwendigen Aktivitäten festzulegen. Die Einnahmen könnten durch Steuererhöhungen erhöht werden. Dies ist jedoch aufgrund der aktuellen Inflation und der Belastung der privaten Haushalte schwierig. Eine andere Möglichkeit wäre es, die Einnahmen durch Kredite zu decken. Auch das wird aufgrund der steigenden Zinssätze aufgrund der Inflation schwierig. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Ausgaben der Kommune zu reduzieren. Das wäre wahrscheinlich die beste Möglichkeit. Allerdings müsste sich die Gemeinde dann einer Aufgabenkritik unterziehen. Die Möglichkeiten sind begrenzt.

Der vorgelegte Haushalt für das Jahr 2023 sieht angesichts des ausgewiesenen

Fehlbetrages nicht rosig aus und wahrscheinlich haben Sie, Herr Bürgermeister Berens, daher zum Abschluss Ihrer Haushaltsrede einen Text des Panik-Rockers zitiert. Nur leider haben Sie zum Abschluss Ihrer Rede zum Haushalt den falschen Titel gewählt. Ich empfehle da eher den Titel „Kompass“ mit dem Text:

„ Immer schon, solange ich denken kann  
kenn ich dieses Bauchgefühl  
das mir meine heißen Spuren zeigt  
und überhaupt, wohin ich will  
manchmal hab ich's nich' so ernst genommen  
den falschen Geistern nachgejagt  
In der ganzen Action kriegt man nich' immer mit  
was die innere Stimme sagt  
und dann kommt man ins Schleudern  
und nichts geht mehr.“

„Nichts geht mehr“, damit kann auch gut die aktuelle und die zukünftige Haushaltssituation beschrieben werden.

Unser Kämmerer, Andreas Schwarzenberg, hat es in seiner Haushaltsrede gut beschrieben. Das geplante Defizit in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro wird unsere Ausgleichsrücklage weiter minimieren und auch das Eigenkapital reduzieren. Mit den für 2024 geplantem Defizit von noch einmal 4,2 Mio. Euro wird in 2024 die Ausgleichsrücklage voraussichtlich einen Schlussbestand von null Euro ausweisen.

2024 wird dann als nächster Schritt die Allgemeine Rücklage um 6,71 Prozent reduziert und in 2025 noch einmal um 4,55 Prozent. Wenn es 2025 schlecht läuft, wird dann auch ein Haushaltssicherungskonzept erforderlich werden.

Auch in den Haushaltsjahren 2023 bis 2025 soll die Isolierung von Belastungen der kommunalen Haushalte durch den Krieg einschl. Mehraufwendungen für die Energieversorgung sowie der Pandemie möglich sein. Dies geschieht durch den Ausweis von außerordentlichen Erträgen. Auch dieser Bilanzierungstrick wird uns auf die Füße fallen.

Schließlich müssen diese gebildeten Posten auch wieder aufgelöst werden und zeigen am Anfang einen verfälschten Blick auf die kommunalen Finanzen.

Die Aufnahme von Krediten wird die Erfolgssituation in den nächsten Jahren ebenfalls schlechter aussehen lassen. Die gestiegenen Zinsaufwendungen werden den Haushalt ebenfalls zusätzlich belasten und ein Ende der Zinssteigerungen ist in nächster Zeit aufgrund der aktuellen Inflationsrate und der Geldmengenentwicklung nicht in Sicht und die Zinssteigerungen sind auch notwendig, um die Inflationsrate auf einen niedrigeren Stand zu bringen.

Die Anhebung von Gebühren im Bereich des Abfalls sind Vorboten einer schlechten finanziellen Entwicklung. Die ÖPNV-Umlage belastet den Haushalt ebenfalls. Ich habe kein Problem damit höhere Kosten für einen ÖPNV mitzutragen – an der Qualität mangelt es jedoch ganz erheblich. Hier wünsche ich mir mehr Engagement der Bürgermeister, um für diesen „Preis“ auch eine entsprechende Qualität vor Ort zu erhalten.

Die aktuelle Situation wird durch die anstehenden Projekte nicht einfacher. Der Betriebskostenzuschuss für das geplante Hallenbad wird, wie von mir bereits sehr früh prognostiziert, massiv steigen. Von ursprünglich geschätzten 800.000 Euro auf jetzt schon rund 1,2 Mio. Euro. Bis das Hallenbad gebaut ist, wird sich der Betriebskostenzuschuss noch einmal massiv erhöhen und den Gemeindehaushalt belasten. Für das von Ihnen gewählte Modell für die Realisierung des Hallenbades entstehen hohe Rechtsberatungskosten. Die rechtlichen Gestaltungen enthalten ein hohes Risiko.

Auch die Baukosten werden, anders als von Ihnen Herr Berens immer wieder erwähnt, massiv steigen. Das gleiche gilt für das Feuerwehrgerätehaus. Ein wesentlicher Punkt für diese Kostensteigerungen ist die Geschwindigkeit mit der wir bei diesen Projekten vorankommen. Hier ist auch die Situation des Bauamtes ein wesentliches Problem. Mit jedem Jahr der Verzögerung werden sich die Kosten exponentiell erhöhen.

Auch unterlassene Investitionen der letzten Jahrzehnte werden uns noch auf die Füße fallen. Hier sind unterlassene Instandhaltungen der gemeindeeigenen Straßen zu nennen. Aus diesem Grund habe ich schon 2018 darum gebeten, die mehr als notwendige Straßeninventur auf den Weg zu bringen. Bis heute ist dieses Vorhaben noch nicht umgesetzt worden und man darf wirklich auf die Ergebnisse dieser Untersuchung gespannt

sein.

Andere Projekte, außer den zuvor genannten, kommen ebenso nur mehr als schleppend voran. Hier ist das interkommunale Gewerbegebiet zu nennen. Auch diese Verzögerungen haben bereits zu immensen Kostensteigerungen geführt.

Die ordentlichen Marketingaufwendungen weisen nach wie vor einen hohen Stand auf. Hier hat sich bislang immer noch keine Besserung gezeigt. Mit ordentlichen Aufwendungen im Marketingbereich in Höhe von rund 400.000,-- Euro jährlich können wir nicht einverstanden sein.

Ich würde mich freuen, wenn auch die Ausbildung einen größeren Stellenwert in der Verwaltung einnehmen würde. Auch die Digitalisierung in der Verwaltung muss intensiviert werden.

Aktuell vermisse ich den dringend notwendigen Konsolidierungswillen im Bereich des Haushaltes. Trotz des geplanten Defizits in 2023 und den Folgejahren sind keine erkennbaren Aufwandsreduzierungen in Betracht gezogen worden. Nach wie vor fehlen in unserem Haushaltsplan Ziele und Kennzahlen. Eine Steuerung der Verwaltung und eine Prüfung, ob die Verwaltung bzw. Politik erfolgreich war, ist so nicht möglich. Insbesondere im Bereich des Klimaschutzes ist ein entsprechendes Controlling notwendig, um prüfen zu können, ob das Klimaschutzkonzept Wirkung entfaltet und ob Anpassungen notwendig sind.

Wir werden aus den vorgenannten Gründen auch in diesem Jahr den Haushalt ablehnen.

Ein herzlicher Dank geht an den Kämmerer, Andreas Schwarzenberg, für die Aufstellung des Haushaltsplans und die Beantwortung unserer Fragen dazu.

Ich wünsche allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.